

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Dolomitentäler zusehends. Es war noch nicht lange her, seit die ersten Touristen den hohen Ruf dieser Landschaft als Reiseziel verkündet hatten, und schon begann das Gepräge immer militärischer zu werden. Während die Kraftwagen aller Herren Länder über die neuerbaute Dolomitenstraße fegten, gab es diesseits und jenseits der Grenze fast jedes Jahr größere und kleinere Manöver, standen Posten da und dort, die ein Halten der Wagen und Wanderer verboten, Tafeln, die das Photographieren streng untersagten. In den großen Hotels elegante Reisende, in den Festungswerken und Hochlagern Soldaten. Europa nahm auch hier langsam, aber sicher sein wahres Antlitz an, das strenge, herbe Gesicht, das eine neue Zeit ankündigte.

## 2.

Hätten die Pläne Conrad von Hötzendorfs sich erfüllt, so wäre der Krieg in den Dolomiten trotz allem eine geringfügige Episode geworden. Einige Wochen Grenzschutz, vielleicht ein verzweifelter Versuch der Italiener, ins Pustertal vorzubrechen; dann aber hätte der geplante Stoß aus dem Südzipfel Tirols heraus diese Front zum Einsturz gebracht, wahrscheinlich eh' sie sich hätte schließen können. Denn der Anmarsch der italienischen Streitkräfte mußte sich in den wilden, unwegsamen Tälern des Cordevole, des Boite und zahlreicher anderer Einbruchstellen stark verzögern. Jedenfalls wäre es nie zu dem jahrelangen Belagerungskrieg gekommen, wie er sich tatsächlich später abspielte.

So aber stand die Sache des Verteidigers im Mai 1915 auch hier schlecht, ja fast aussichtslos. Wenn die Felsmauern der Dolomiten auch wunderbare natürliche Hindernisse darstellten, so wehrten sie sich doch nicht aus eigenem. Italien hatte in seinen Alpinibataillonen vorzügliche Hochgebirgstruppen, indes der Großteil des österreichischen XIV. Korps, dem der Kampf in Tirol hätte anvertraut werden sollen, längst auf den galizischen Schlachtfeldern zugrunde gegangen und die zweite Garnitur dieser herrlichen Regimenter auch jetzt auf dem nördlichen Kriegsschauplatz unentbehrlich war. Erst